

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Dezember

[urn:nbn:de:bsz:31-221036](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221036)

# Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Herausgegeben vom Großh. Badischen Statistischen Landesamt.

Neue Folge Band VII.

Dezember.

Jahrgang 1914.

Erscheinen monatlich. Jahrl. Bezugspreis (einschl. Sondernummern) 3 M.

Abdruck mit Quellenangabe gestattet.

**Inhalt:** 1. Die Gebäude- und Fahrnisbrände im Jahr 1913. — 2. Ergebnisse der deutschen Bodenerforschung im II. Vierteljahr 1914. — 3. Der Umfang des Tabakbaues im Großherzogtum im Erntejahr 1914. — 4. Die staatliche Fürsorge für die Erziehung verwahrloster jugendlicher Personen (Zwangserziehung) im Jahr 1913. — 5. Die Inhaber-Schuldverschreibungen der badischen Kommunal- und sonstigen öffentlich-rechtlichen Verbände und die privatrechtlichen Inhaber- und Namens-Schuldverschreibungen von im Großherzogtum ansässigen deutschen Aktiengesellschaften usw. auf Schluß des Jahres 1912. — 6. Der Verband badischer Handwerker-Genossenschaften im Jahr 1913/14. — 7. Die Tarifgemeinschaften im Großherzogtum auf Schluß des Jahres 1913. — 8. Die Lage des Arbeitsmarkts im Dezember 1914. — 9. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1914. — 10. Landesversicherungsanstalt Baden im Dezember 1914. — 11. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Dezember 1914. — 12. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Dezember 1914. — 13. Großhandelspreise für Getreide im Dezember 1914 in Mannheim. — 14. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Dezember 1914. — 15. Antrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Dezember 1914. — 16. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im November 1914.

## 1. Die Gebäude- und Fahrnisbrände im Jahr 1913.

Im Berichtsjahr sind insgesamt 811 (1912 = 807) Gemeinden des Großherzogtums von Schadenbränden betroffen worden, und zwar je 225 in den Landeskommissärbezirken Konstanz und Freiburg, 162 in jenem von Karlsruhe und 199 im Landeskommissärbezirk Mannheim. Im Verhältnis zur Gesamtzahl der Gemeinden war der Landeskommissärbezirk Karlsruhe mit 66,1 % am stärksten betroffen; dann folgen Mannheim, Freiburg und Konstanz mit 50,8 bezw. 47,7 und 46,8 %. Unter der Gesamtzahl der betroffenen Gemeinden waren 200, die lediglich von Fahrnisbränden heimgesucht wurden.

Die Zahl der Schadenbrände belief sich auf 3819 und hat gegenüber dem Vorjahr (1912 = 3586) um 233 zugenommen. Unter der Gesamtzahl der Schadenbrände waren 1607 oder 42,1 % Gebäudebrände (ohne und mit gleichzeitigen Fahrnisbränden) und 2212 oder 57,9 % ausschließliche Fahrnisbrände. Die Zunahme im Vergleich zum Jahr 1912 beziffert sich bei ersteren auf 87, bei den letzteren auf 146. Die erlittenen unmittelbaren Schäden an Gebäuden erreichten die Höhe von 4 981 295 M., an Fahrnissen die Summe von 4 050 951 M., dazu kommen noch die mittelbaren durch Löschmaßregeln verursachten Schäden im Betrag von 20 182 M., so daß der erwachsene Gesamtschaden 9 052 428 M. (1912 = 9 809 917 M.) ausmachte. Die von den Versicherungsanstalten gewährten Entschädigungen betragen für Schäden an Gebäuden 4 969 017 M., für Fahrnisbrände 2 875 483 M. und für Schäden durch Löschmaßregeln 20 182 M., zusammen also 7 864 682 M. Die Entschädigungen deckten demnach bei den Gebäudebränden den gesamten Schaden bis auf 0,25 %, während die Fahrnisbrände zu rund 71 % und der gesamte Brandschaden zu rund 87 % entschädigt wurde.

Was die Gebäudebrände insbesondere anlangt, so wurden von solchen 611 (1912 = 615) Gemeinden des Landes, darunter 248 mehrmals betroffen. Unter den heimgesuchten Gemeinden waren 446 Landgemeinden mit unter 2000 und 73 mit 2000 und mehr Einwohnern, ferner 66 Stadtgemeinden mit weniger als 5000 und 19 mit 5000 bis unter 20 000 Einwohnern; die restlichen 7 betroffenen Stadtgemeinden hatten eine größere Einwohnerzahl. Die brandbetroffenen Stadtgemeinden mit 5000 und mehr Einwohnern, zusammen 26, sind alle mehrmals von Schadenbränden an Gebäuden betroffen worden.

Bei 1090 Gebäudebränden hielten sich die entstandenen Gebäudeschäden jeweils unter 500 M., bei allen übrigen (517) wurden jeweils höhere Gebäudeschäden verursacht, und zwar ergaben sich in 41 Fällen Gebäudeschäden von 500 bis unter 1000 M., in 183 Fällen solche von 1000 bis unter 5000, in 131 von 5000 bis unter 10 000, in 69 von 10 000 bis unter 15 000, in 67 von 15 000 bis unter 30 000, in 19 Fällen von 30 000 bis unter 50 000, in 5 von 50 000 bis unter 100 000 M. und in 2 Fällen noch höhere Gebäudeschäden.

Neben den unmittelbaren Schäden an Gebäuden und sonstigen Baulichkeiten (4 981 295 M.) sind bei den Gebäudebränden noch unmittelbare Fahrnisbrände in Höhe von insgesamt 3 832 549 M.

hervorgerufen worden, die zusammen mit den Schäden durch Löschmaßregeln (20 182 *M*) und dem Gebäudeschaden für die Gebäudebrände einen Gesamtschaden von 8 834 026 *M* ergeben.

Anlässlich 464 Gebäudebränden sind Fahrnißschäden nicht entstanden, in 635 Fällen waren die dabei erwachsenen Fahrnißschäden jeweils geringer als 500 *M*, in 72 betrug sie 500 bis unter 1000, in 215 Fällen 1000 bis unter 5000, in 112 jeweils 5000 bis unter 10 000, in 48 Fällen 10 000 bis unter 15 000, in 42 entsprechend 15 000 bis unter 30 000, in 11 desgleichen 30 000 bis unter 50 000, in 7 Fällen 50 000 bis unter 100 000 *M*, und in einem Fall war der Fahrnißschaden noch höher (115 709 *M*). Die Gesamtschäden waren bei den einzelnen Gebäudebränden in 1239 Fällen niedriger und in 368 höher als 5000 *M*.

Von den Schadenbränden an Gebäuden (1607) betrafen 1335 jeweils ein Anwesen mit staatlich versicherten Baulichkeiten, bei 114: 2 solcher Anwesen, 60: 3 Anwesen, 33: 4, 57: 5 und mehr Anwesen; durch 8 Gebäudebrände wurden Anwesen mit nicht staatlich versicherten Baulichkeiten betroffen.

Unter den 2297 im Zusammenhang mit Gebäudebränden in Mitleidenschaft gezogenen Anwesen befanden sich 1614 mit 1 betroffenen Gebäude, 300 mit 2, 164 mit 3, 70 mit 4, 34 mit 5, 22 mit 6, 14 mit 7 und mehr betroffenen Gebäuden und 79 Anwesen, die keine unmittelbare Brandschäden an Gebäuden, sondern nur Beschädigungen durch Löschmaßregeln und Fahrnißschäden erlitten.

Die Gesamtzahl der betroffenen Gebäude belief sich auf 3407, davon hatten ihrer Bauart nach 1719 Umfassungswände aus Stein, 997 solche aus Steinriegel und 689 Gebäude Umfassungswände aus Holz; 2 Baulichkeiten waren ohne Unterbau. Von den betroffenen Gebäuden hatten 3116 feuerichere Dachdeckung aus Ziegel, Schiefer usw., 167 waren mit Holz (Schindeln), 77 mit Stroh und 44 mit Pappe gedeckt; 3 betroffene Baulichkeiten waren ohne Dachdeckung. Wohnhäuser wurden 181 ganz und 998 teilweise zerstört, Scheuern, Ställe und andere Nebengebäude entsprechend 627 bzw. 543, Gebäude mit gemischter Zweckbestimmung 220 bzw. 474, öffentliche Gebäude 2 bzw. 54, ausschließlich gewerbliche Gebäude 78 bzw. 211 und sonstige Baulichkeiten 10 bzw. 9.

In den von den Gebäudebränden betroffenen Anwesen und sonstigen Baulichkeiten wohnten insgesamt 4283 Haushaltungen, von diesen wurden 2277 mit zusammen 11 550 Personen unmittelbar von den Schadenfeuern betroffen; mitbetroffene Haushaltungen, die außerhalb der brandbetroffenen Anwesen wohnten, waren es 439. Von Fahrnißschäden wurden bei den Gebäudebränden 1875 bezüglich ihrer Fahrnisse versicherte und 122 mit ihren Fahrnissen nichtversicherte Haushaltungen betroffen.

Von dem bei den Gebäudebränden entstandenen Gesamt-Fahrnißschaden (3 832 549 *M*) entfielen 61 182 *M* auf Vieh, 739 512 *M* auf landwirtschaftliche Erzeugnisse, 85 701 *M* auf Brennmaterialien, 202 160 *M* auf Vorräte gewerblicher Rohstoffe, 474 801 *M* auf fertige und halbfertige Waren, 1 420 002 *M* auf Mobiliar, Kleider, Wäsche, Betten, Hausvorräte usw. und 849 191 *M* auf Arbeitsmaschinen, Werkzeuge, Wagen usw.

Von ausschließlichen Fahrnißbränden sind im Berichtsjahr 467 (1912 = 441) Gemeinden des Landes, davon 201 mehrmals betroffen worden. Von den hierher zu zählenden 2212 (1912 = 2066) Schadenbränden verursachten 1659 jeweils Schäden in Höhe von unter 50, 324 solche von 50 bis 100, 184 Schäden von 100 bis 500, 22 desgl. von 500 bis 1000 und 23 solche von 1000 *M* und mehr.

Von den ausschließlichen Fahrnißbränden kamen 2031 in bewohnten Anwesen zum Ausbruch; betroffen wurden insgesamt 2235 Haushaltungen, wovon 249 außerhalb der brandbetroffenen Anwesen wohnten. Von den betroffenen Haushaltungen waren nur 22 mit ihren Fahrnissen nicht versichert.

Der entstandene Gesamtschaden belief sich auf 218 402 *M* und verteilt sich zu 1185 *M* auf Vieh, 8208 *M* auf landwirtschaftliche Erzeugnisse, 33 246 *M* auf Brennmaterialien, 5976 *M* auf Vorräte gewerblicher Rohstoffe, zu 19 799 *M* auf fertige und halbfertige Waren, zu 63 958 *M* auf Mobiliar, Kleider, Wäsche, Betten, Hausvorräte usw. und zu 86 030 *M* auf Arbeitsmaschinen, Werkzeuge, Wagen usw.

Der erlittene Schaden der mit ihren Fahrnissen versicherten Haushaltungen in Höhe von 213 053 *M* wurde von den Versicherungsgesellschaften mit 169 985 *M* entschädigt. In 54 Fällen sind aus irgendwelchen Gründen trotz bestehender Fahrnißversicherung Entschädigungen nicht gewährt und in 14 Fällen Ansprüche auf solche überhaupt nicht erhoben worden.

Betrachtet man die Gesamtheit aller Schadenbrände (3819) nach der Zeit des Brandausbruchs, so sind von den Gebäudebränden (1607) 926 bei Tag und 681 bei Nacht, von den ausschließlichen Fahrnisbränden (2212) 1272 bei Tag und 940 bei Nacht zum Ausbruch gekommen. Die Brandhäufigkeit war am größten in den Wintermonaten Dezember mit 494, Januar mit 492 und Februar mit 355 Schadenfeuern; am wenigsten zahlreich waren im Berichtsjahr die Schadenbrände im Frühlingsmonat April mit 240, im Spätjahrsmonat September mit 236 und im Sommermonat Juli mit nur 232 Brandfällen.

Die Stelle des Brandausbruchs lag bei 1959 Schadenbränden in der Wohnung, bei 664 in Nebenräumen, bei 814 in Nebengebäuden, bei 216 auf sonstigen überbauten Stellen, in 154 Fällen im Freien; in 12 Fällen ist die Stelle des Brandausbruchs unermittelt geblieben. Von den in Nebengebäuden ausgebrochenen Schadenfeuern (814) sind 337 insbesondere in gewerblichen Gebäuden und Räumen ausgekommen.

Von den Brandursachen der Schadenbrände sind 2522 erwiesen und 835 vermutet, 462 sind unermittelt geblieben. Abgesehen von den letzteren verteilen sich die Brandursachen wie folgt: Auf vorsätzliche Brandstiftung waren 109, auf fahrlässige 228 Brandfälle zurückzuführen; 216 Schadenbrände sind verursacht worden durch das Spielen von Kindern unter 12 Jahren mit Streichholz und Licht, 25 durch fehlerhafte Baukonstruktion; bei 704 Schadenfeuern wurde die Entstehung des Brandes hervorgerufen durch Feuerungsanlagen oder andere mit der Feuerung zusammenhängende Ursachen, in 677 Fällen war die Schuld Beleuchtungskörpern oder -anlagen beizumessen; in 31 Fällen ist Kurzschluß bei elektrischen Anlagen und in 10 Feuergefährlichkeit des Gewerbe- oder Fabrikbetriebs als Brandursache bezeichnet worden; in 12 Fällen wurde die Brandursache in Zusammenhang gebracht mit Eisenbahnlokomotiven, Lokomobilen und Motoren; schädigende Blitzschläge erfolgten 247, davon 37 mit und 210 ohne Zündung, Explosionen 264, wovon 77 mit und 187 ohne nachfolgende Brände. In 93 Fällen ist Selbstentzündung als Brandursache festgestellt worden. Andere als die vorbezeichneten Brandursachen kamen in 741 Fällen in Betracht.

In 262 Fällen wurde der Brand von der Stelle des Brandausbruchs auf Nachbaranwesen übertragen; durch derartige Brandübertragungen vom ursprünglichen Brandherd aus sind 693 Nachbaranwesen von Schadenfeuern ergriffen worden.

In Verunglückungen von Menschen führten 22 Schadenbrände, 8 Hausbewohner wurden getötet und 17 verletzt; von den Rettungsmannschaften haben 2 Verletzungen davongetragen.

Die 19 größten Städte des Landes mit über 8000 Einwohnern wurden zusammen von 600 Gebäude- und 1328 ausschließlichen Fahrnisbränden betroffen, die Stadt Mannheim insbesondere von 164 bzw. 450, Karlsruhe von 86 bzw. 307, Freiburg von 89 bzw. 122, Pforzheim von 52 bzw. 78, Heidelberg von 63 bzw. 116, Konstanz von 19 bzw. 29 Bränden. Von Gebäudebränden wurden in den 19 Städten insgesamt 668 Anwesen und 792 Gebäude betroffen, wobei 61 Gebäude ganz und 731 teilweise zerstört worden sind. Unter den betroffenen Gebäuden waren 460 Wohnhäuser, 109 gewerbliche Gebäude und 223 sonstige Baulichkeiten. Durch die 1928 Schadenbrände erwuchs in den Städten ein Gesamtschaden in Höhe von 1 445 240 *M.*, darunter 572 515 *M.* Gebäudeschaden, 871 716 *M.* Schaden an Fahrnissen und 1009 *M.* mittelbarer Schaden durch Löschmaßregeln.

Großfeuer mit 100 000 *M.* und mehr Brandschaden kamen im Berichtsjahr im Gebiet des Großherzogtums 7 zum Ausbruch, und zwar im Monat April in Bräunlingen (N. Donau-eschingen), im Juni in Billingen, im Juli in Pforzheim, im September in Kuppenheim (N. Rastatt) und in Langenstein (N. Stodach), im Monat November in Mannheim und im Dezember in Jestetten (N. Waldshut). Von den Großfeuern sind 4 bei Tag- und 3 zur Nachtzeit ausgebrochen; betroffen wurden von ihnen 42 Anwesen und 80 Gebäude, wobei von den letzteren 38 ganz zerstört worden sind. Von dem erlittenen Gesamtschaden in Höhe von 880 207 *M.* entfielen 395 631 *M.* auf Schaden an Gebäuden, 483 944 *M.* auf Fahrnis Schaden, die restlichen Schäden mit 632 *M.* sind durch die ergriffenen Löschmaßregeln entstanden. Bei dem Schadenfeuer in Bräunlingen wurden 22 Anwesen mit 36 Gebäuden vom Brand betroffen und dabei 15 Gebäude ganz zerstört, bei dem Brand in Jestetten entsprechend 5 Anwesen mit 17 Gebäuden, wovon 11 ganz zerstört, bei dem Großfeuer in Kuppenheim 3 Anwesen mit 14 Gebäuden, wovon gleichfalls 11 gänzlich zerstört worden sind. Der schadenreichste Brand des Jahres (158 790 *M.*) war der in Langenstein; auch der bei dem Großfeuer in Bräunlingen entstandene Gesamtschaden beläuft sich auf über 150 000 *M.*

## 2. Ergebnisse der deutschen Bodenseefischerei im II. Vierteljahr 1914.

Von deutschen Fischern und von Mannschaften deutscher Schiffe gefangene und im Bodenseegebiet und von Stein bis Basel aus dem Rhein an Land gebrachte Fische nach den monatlichen Nachweisen des Kaiserl. Statistischen Amtes:

Süßwassertiere	April		Mai		Juni		Zusammen II. Vierteljahr 1914		Dagegen im II. Vierteljahr 1913	
	kg	M	kg	M	kg	M	kg	M	kg	M
Blaufelchen . . . . .	117	209	10 126	17 855	84 768	49 650	95 011	67 714	49 021	60 427
Gangfische . . . . .	818	1075	5 234	6 824	1 052	1 268	7 104	9 167	7 888	10 219
Sand- (Weiß-) Felchen . . . . .	746	1043	593	825	894	1 117	2 233	2 985	2 507	3 349
Kilche (Kropffelchen) . . . . .	468	692	196	257	57	80	721	1 029	622	903
Maränen . . . . .	94	144	31	50	2	5	127	199	64	102
Forellen:										
a) Bach- (See-) . . . . .	84	295	—	—	—	—	84	295	178	595
b) Schwab- oder Silber- . . . . .	312	985	309	957	762	2 210	1 383	4 152	1 355	4 012
c) Grund- . . . . .	5	17	—	—	—	—	5	17	26	82
d) Regenbogen- . . . . .	2	8	22	64	31	91	55	163	—	—
e) Rhein- . . . . .	10	40	75	289	43	157	128	486	112	377
Saiblinge (Rötel) . . . . .	7	14	3	6	—	—	10	20	1	2
Rheinlachs . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Salmen . . . . .	—	—	—	—	65	289	65	289	159	649
Äschen . . . . .	112	201	21	38	8	15	141	254	422	714
Trübschen . . . . .	190	304	70	106	34	51	294	461	274	414
Hechte . . . . .	1537	2 234	1 410	2 029	1 392	2 027	4 339	6 290	3 488	5 003
Zander . . . . .	13	24	—	—	16	28	29	52	6	12
Barbe (Egli, Kräher) . . . . .	2336	1 857	446	331	1 178	793	3 960	2 981	3 222	1 911
Karpfen . . . . .	25	32	69	70	375	401	469	503	648	656
Brachsen . . . . .	1257	504	5 095	1 899	3 428	1 389	9 780	3 792	6 294	2 676
Schleien . . . . .	70	80	77	87	200	264	347	431	164	168
Barben . . . . .	257	269	191	179	498	493	946	941	1 124	1 065
Weißfische (Met, Nasen usw.) . . . . .	3076	791	1 126	567	1 822	808	6 024	2 166	5 330	2 172
Kale . . . . .	2	3	46	76	25	48	73	127	301	523
Welse . . . . .	5	7	8	10	—	—	13	17	11	16
Sonstige Fische . . . . .	55	14	—	—	—	—	55	14	10	2
Zusammen . . . . .	11 598	10 842	25 148	32 519	96 650	61 184	133 396	104 545		
Dagegen im II. Vierteljahr 1913 . . . . .	11 433	11 860	26 943	35 107	44 851	49 082			83 227	96 049

## 3. Der Umfang des Tabakbaues im Großherzogtum im Erntejahr 1914.

Das Großherzogtum Baden ist von Alters her ein Hauptanbaugebiet für Tabak im Deutschen Reich, jedoch zeigt die Entwicklung des einheimischen Tabakbaues, daß derselbe in den letzten drei Erntejahren, namentlich aber im Erntejahr 1914, bedeutend an Umfang eingebüßt hat.

Die Ausdehnung des Tabakbaues im Großherzogtum während des ganzen letzten Jahrzehnts geht aus nachstehender Übersicht hervor:

Erntejahre	Tabak- pflanzler	Bepflanzte Grundstücke	Tabakfläche im ganzen ha
1905 . . . . .	30 000	49 329	5816
1906 . . . . .	32 187	52 960	6181
1907 . . . . .	34 486	57 933	6652
1908 . . . . .	33 486	55 544	6433
1909 . . . . .	36 626	62 188	7136
1910 . . . . .	34 796	57 199	6561
1911 . . . . .	37 562	63 502	7211
1912 . . . . .	34 755	57 741	6673
1913 . . . . .	33 054	52 895	6059
1914 . . . . .	23 886	36 668	4280

Die Einschränkung, welche der Tabakbau im Berichtsjahr gegenüber dem Erntejahr 1913 erfahren hat, ist verhältnismäßig viel größer als der Rückgang des Anbaues im Jahr zuvor. Nach den Angaben der Großh. Zoll- und Steuerdirektion ist die Zahl der Tabakpflanzler neuerdings im Erntejahr 1914 von 33 054 auf 23 886, also um 9168 oder 27,7% die Zahl der bepflanzten Grundstücke von 52 895 auf 36 668, d. h. um 16 227 oder 30,7% und der gesamte Flächeninhalt der mit Tabak bepflanzten Grundstücke von 6059 auf 4280 bezw. um 1779 ha oder um 29,4% zurückgegangen.

Von der Gesamtzahl der mit Tabak bepflanzten Grundstücke hatten im letzten Erntejahr 1781 oder 8,0% einen Flächeninhalt von weniger als 4 und 34 887 oder 92,0% einen solchen von 4 a und mehr.

#### 4. Die staatliche Fürsorge für die Erziehung verwahrloster jugendlicher Personen (Zwangserziehung) im Jahr 1913.

Der Zwangserziehung unterstanden zu Anfang des Berichtsjahres 1913 im ganzen 2201 Böglinge, wovon 1367 (62,1%) dem männlichen und 834 (37,9%) dem weiblichen Geschlechte angehörten. Im Lauf des Jahres wurden 453 Böglinge, darunter 268 (59,2%) Knaben und 185 (40,8%) Mädchen, in die Zwangserziehung aufgenommen, wogegen 347, darunter 189 (54,5%) Knaben und 158 (45,5%) Mädchen, aus derselben abgingen, so daß am Jahresluß 1913 noch 2307 Zwangszöglinge (1446 = 62,7% Knaben und 861 = 37,3% Mädchen) vorhanden waren. Nach dem Familienstand waren von den am Jahresluß vorhandenen Böglingen 2030 (88,0%) ehelich und 277 (12,0%) unehelich; 1453 (63,0%) waren beim Eintritt in die Zwangserziehung unter und 854 (37,0%) über 14 Jahre alt; 876 (38,0%) waren evangelisch, 1406 (60,9%) römisch-katholisch, 13 (0,6%) altkatholisch, 10 (0,4%) freireligiös und 2 (0,1%) israelitisch; 1328 (57,6%) hatten noch beide Eltern, 360 (15,6%) nur den Vater, 543 (23,5%) nur die Mutter und 76 (3,3%) waren Vollwaisen. Die Maßregel der Zwangserziehung wurde angeordnet bei 1110 (48,1%) Böglingen wegen Vernachlässigung der elterlichen Pflichten gegenüber dem Kind, oder wegen ehrosem oder unsittlichem Verhalten der Eltern, oder wegen Begehung einer strafbaren Handlung durch das Kind vor vollendetem 12. Lebensjahr; bei weiteren 1185 (51,4%) war die Zwangserziehung außer den erstgenannten Fällen nötig geworden zur Verhütung des völligen sittlichen Verderbens, und 12 Böglinge (0,5%) waren auf Grund strafgerichtlichen Erkenntnisses in Zwangserziehung untergebracht. Von den Böglingen kamen 1056 (45,8%) beim Eintritt in die Zwangserziehung in Familien und 1251 (54,2%) in Anstalten; von ersteren waren 801 (75,8%) unter und 255 (24,2%) über 14-jährig, von letzteren 652 (52,1%) unter und 599 (47,9%) über 14-jährig. Am Jahresluß 1913 befanden sich 1280 (55,5%) Böglinge in Familien, 936 (40,6%) in Anstalten, 32 (1,4%) in Gefängnissen und 59 (2,5%) waren flüchtig; von den Familienzöglingen waren 350, von den Anstaltszöglingen 267 unter 14 Jahre alt.

Der Zahl der Zwangszöglinge nach stehen naturgemäß die Amtsbezirke mit den größeren Städten an der Spitze, während auf die vorwiegend ländlichen Bezirke verhältnismäßig weniger Böglinge entfallen. Die Bezirke Mannheim (368 Böglinge), Heidelberg (257), Freiburg (231), Karlsruhe (189) und Pforzheim (135) hatten zusammen über die Hälfte (51%) sämtlicher Böglinge; weitere 8 Bezirke hatten 50 bis 99, 11 Bezirke 20 bis 49, 18 Bezirke 10 bis 19 und 11 Bezirke weniger als 10 Böglinge.

Von den am Jahresluß in Familien untergebrachten über 14-jährigen 930 Böglingen waren 218 in der Landwirtschaft und Gärtnerei, 424 in Gewerbe und Industrie, 13 in Handel und Verkehr, 272 in Lohnarbeit und häuslichen Diensten und 3 anderweit beschäftigt. Am häufigsten waren folgende Berufe vertreten: Häusliche Dienstboten (220), landwirtschaftliche Knechte (195), Fabrikarbeiter (53), Bäcker (47), Schuhmacher (37), Schreiner (35), Schneider (31), Tagelöhner (27), Schmiede (25), Gärtner (23), Hausburschen (20), Blechner (16), Tüncher (16), Schlosser (15) usw. Die männlichen Böglinge waren in 59 und die weiblichen Böglinge in 11 verschiedenen Berufen tätig.

Von den 936 in Anstalten untergebrachten Böglingen entfielen 432 auf Anstalten für Knaben, 322 auf solche für Mädchen und 111 auf solche beiderlei Geschlechts; 56 Böglinge waren in Waisen- und dergl. Anstalten und 15 in Krankenanstalten vorübergehend eingewiesen.

Einen Wechsel in der Art der Unterbringung machten im Berichtsjahr 409 Böglinge durch, und zwar 314 Knaben und 95 Mädchen. Von den Knaben waren 22 und von den Mädchen 14 unter 14-jährig, ferner waren unter den Knaben 38 und unter den Mädchen 15 uneheliche Böglinge; 291 Böglinge wechselten einmal, 84 zweimal, 17 dreimal, 13 viermal, 3 fünfmal und 1

sechsmal im Lauf des Jahres die Art der Unterbringung; 12 Böglinge waren im ganzen Jahr flüchtig, desgleichen 2 Böglinge im Gefängnis.

Über die soziale Stellung der Eltern der in Zwangserziehung befindlichen 2307 Böglinge wurde folgendes ermittelt: Bei 226 Knaben und 159 Mädchen waren die Eltern selbständig, bei 1220 Knaben und 702 Mädchen dagegen abhängig. Insbesondere waren die Väter von 347 ehelichen Böglingen selbständig und von 1683 abhängig und die Mütter von 38 unehelichen Böglingen selbständig und von 239 abhängig. Nach dem Berufsstande waren die Väter bzw. Mütter in 108 Fällen der Landwirtschaft und Gärtnerei, in 1006 Fällen dem Gewerbe und der Industrie, in 237 dem Handel und Verkehr, in 879 den Tagelöhnern und Dienstboten, in 40 den sog. freien Berufen zuzuzählen; 37 hatten keinen Erwerb.

Von den 347 abgegangenen Böglingen wurden 26 (7,5%) in widerruflicher Weise, 68 (19,6%) endgültig vor und 250 (72,0%) mit der gesetzlichen Endzeit (20. Lebensjahr) entlassen, 3 (0,9%) waren gestorben. Von den Abgegangenen waren 189 (54,5%) männlichen und 158 (45,5%) weiblichen Geschlechts; 310 (89,3%) ehelich und 37 (10,7%) unehelich. Nach dem Alter waren 14 unter- und 333 über 14jährig; 6 waren unter 1 Jahr, 194 zwischen 1 bis 5, 106 zwischen 5 bis 10, 38 zwischen 10 bis 15 und 3 über 15 Jahre in Zwangserziehung. Von den Entlassenen kehrten 121 zu den Eltern zurück, 9 kamen zu Verwandten, 165 in Dienststellen, 8 zum Militär, 5 ins Gefängnis, 5 gingen auf Wanderschaft, 3 wanderten nach überseeischen Ländern aus, 5 kamen in Anstalten, 5 haben sich verheiratet, 1 gründete ein eigenes Geschäft und 17 waren flüchtig. Der Erziehungserfolg war bei 221 (63,7%) als befriedigend, bei 90 (25,9%) als zweifelhaft und bei 30 (8,7%) als unbefriedigend angegeben, für 6 Böglinge war eine Angabe nicht möglich. Insbesondere war der Erfolg ein befriedigender bei 113 Knaben und 108 Mädchen, bei 197 Ehelichen und bei 24 Unehelichen, bei 183 Familien- und bei 36 Anstaltsböglingen. Dazu sei bemerkt, daß der Erfolg der erzieherischen Einwirkung zunächst von dem moralischen Zustand der Böglinge bei der Aufnahme abhängig ist, wie er sich im allgemeinen im Grunde der Verhängung der Zwangserziehung ausdrückt, d. h. darin, ob diese wegen ungenügender häuslicher Zucht oder wegen eigener Verderbtheit erfolgt ist.

Die der Staatskasse zur Last fallenden Kosten der Zwangserziehung beliefen sich im Jahr 1913 nach Abzug gewisser Ersatzleistungen auf 155 040 M., wovon 117 622 M. auf Anstalts- und 37 418 M. auf Familienerziehung kommen; der Aufwand für die staatliche Erziehungsanstalt in Flehingen betrug 48 990 M. und die Beiträge zu sonstigen Anstalten 18 500 M., der gesamte reine Staatsaufwand für die staatliche Fürsorgeerziehung verwahrloster Personen somit 222 530 M.

##### 5. Die Inhaber-Schuldverschreibungen der badischen Kommunal- und sonstigen öffentlich-rechtlichen Verbände und die privatrechtlichen Inhaber- und Namens-Schuldverschreibungen von im Großherzogtum ansässigen deutschen Aktiengesellschaften usw. auf Schluß des Jahres 1912.

Auf den Namen ausgestellt und durch Indossement übertragbare Schuldverschreibungen sind bei Schuldnern des öffentlichen Rechts nur wenig gebräuchlich.

Die Gesamtzahl der Schuldner von ausgegebenen und in den Verkehr gebrachten Inhaber-Schuldverschreibungen kommunaler und sonstiger öffentlich-rechtlicher Verbände des Landes belief sich auf Schluß des Jahres 1912 zusammen auf 30 (1911: 31), der Gesamtumlauf der von ihnen begebenen Inhaber-Schuldverschreibungen auf 265,465 (1911: 241,712) Mill. M.

Unter den Ausstellern der Schuldverschreibungen waren 22 Stadtgemeinden, 1 Kreisverband (Freiburg) und 7 Kirchengemeinden. Von dem Gesamtumlauf der Inhaber-Schuldverschreibungen schuldeten die Stadtgemeinden 263,990 Mill. M., der Kreisverband Freiburg 0,120 und die Kirchengemeinden zusammen 1,355 Mill. M. Von dem letztgenannten Betrag trafen auf 5 israelitische Gemeinden (Bruchsal, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Mannheim) 0,447 Mill. M., auf die Israelitische Religionsgemeinschaft des Großherzogtums Baden 0,150 und auf die Katholische Gesamt-Kirchengemeinde Freiburg 0,758 Mill. M.

Der Umlauf an Inhaber-Schuldverschreibungen der Stadt Mannheim betrug 78,236 Mill. M., von der Stadt Freiburg waren 45,373 Mill., von Pforzheim 44,345, von der Stadt Karlsruhe 36,146 und von Heidelberg 23,405 Mill. M. in Umlauf. Der Gesamtumlauf der 5 größten

Städte des Landes mit zusammen 227,505 Mill. *M.* macht somit 86,2 % vom Gesamtumlauf aller städtischen Inhaber-Schuldverschreibungen aus.

Vom Gesamtbetrag der städtischen Inhaber-Schuldverschreibungen waren 16,752 Mill. zu 3 %/o, 127,108 Mill. zu 3½ %/o und 120,130 Mill. *M.* zu 4 %/o verzinslich.

An deutschen Börsen zugelassen waren in Berlin 208,997 Mill., in Frankfurt a. M. 218,784 Mill., in Hannover 1 Mill. und in Mannheim 114,043 Mill. *M.*

Auf den Namen umgeschrieben waren 23,999 Mill. *M.*

Von den ausgegebenen privatrechtlichen Schuldverschreibungen von im Großherzogtum ansässigen Ausstellern seien diejenigen der Rheinischen Hypothekenbank in Mannheim ihrer Sonderstellung wegen für sich behandelt.

Bei der Rheinischen Hypothekenbank in Mannheim lauten die Schuldverschreibungen auf den Inhaber und können kostenlos auf den Namen ein- und wieder auf den Inhaber ausgeschrieben werden. Von dem Gesamtumlauf an Schuldverschreibungen dieses bedeutendsten badischen Bodenkreditinstituts auf Schluß des Jahres 1912 in Höhe von 567,863 Mill. *M.* waren 230,459 Mill. zu 3½ %/o und 328,199 Mill. *M.* zu 4 %/o verzinsliche Pfandbriefe und 9,205 Mill. zu 3½ %/o verzinsliche Kommunal-Schuldverschreibungen; höher verzinsliche Kommunal-Schuldverschreibungen sind bis Ende 1912 von der Bank nicht ausgegeben worden. Gemäß den Bestimmungen des Hypothekenbankgesetzes vom 13. Juli 1899 waren 9986 Hypotheken über 577,571 Mill. *M.* Darlehensvaluta als Deckung für Hypothekenspfandbriefe im Hypothekenregister der Bank eingetragen. Zur Deckung der ausgegebenen Kommunalschuldverschreibungen waren 360 Darlehen mit 14,699 Mill. *M.* in das Korporationsforderungen-Register der Bank aufgenommen. In Baden und Hessen sind die Pfandbriefe zur Anlegung von Mündelgeldern und Stiftungskapitalien zugelassen, in Baden auch die Kommunalobligationen. Die Schuldverschreibungen der Rheinischen Hypothekenbank sind börsenfähig.

Die Gesamtzahl aller übrigen im Großherzogtum ansässigen Aussteller von privatrechtlichen Schuldverschreibungen (Inhaber- und Namens-Schuldverschreibungen) belief sich am 31. Dezember 1912 auf zusammen 84, der Gesamtbetrag der von ihnen begebenen und um die gleiche Zeit im Umlauf gewesenen Schuldverschreibungen auf 157,586 Mill. *M.*

Unter den hierher zählenden Ausstellern waren 66 Aktiengesellschaften, 2 Gesellschaften m. b. H., 1 Genossenschaft, 8 Vereine, 6 Einzel Firmen, offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften und 1 sonstiger Schuldner.

Von dem Gesamtumlauf entfielen auf Aktiengesellschaften 133,130 Mill. *M.*, auf Gesellschaften m. b. H. 0,576, auf Genossenschaften 0,017, auf Vereine 0,540, auf Einzel Firmen usw. 22,437 und auf den sonstigen Aussteller 0,886 Mill. *M.*

Unverzinsbar waren 0,043 Mill. *M.*, für weitere 1,591 Mill. war die Verzinsung niedriger als 4 %/o und für 155,952 Mill. des Umlaufs stellte sich der Zinsfuß auf 4—6 %/o; der Hauptbetrag der umlaufenden Schuldverschreibungen in Höhe von 122,413 Mill. *M.* war zu 4½ %/o verzinslich.

Vom Gesamtumlauf waren Schuldverschreibungen von 18 Ausstellern im Betrage von 72,088 Mill. *M.* an deutschen Börsen überhaupt zugelassen; die Börsenzulassungen in Berlin machten 46,286 Mill., in Köln 7,696, in Frankfurt a. M. 57,885, in Mannheim 48,548 und in Stuttgart 22,225 Mill. *M.* aus. 3 Gesellschaften mit dem Sitze im Großherzogtum ließen die von ihnen in verschiedenen Jahren ausgegebenen Obligationen in Höhe von 16,241 Mill. *M.* ausschließlich an ausländischen Börsen handeln, so daß sich der gesamte im In- und Ausland börsenfähige Betrag von am 31. Dezember 1912 in Umlauf gewesenen Schuldverschreibungen auf 88,327 Mill. *M.* oder 56,1 %/o des Gesamtumlaufs in Höhe von 157,586 Mill. *M.* stellte.

Während die Schuldverschreibungen der Rheinischen Hypothekenbank in Mannheim auf den Inhaber lauten, sind von den Schuldverschreibungen der übrigen privatrechtlichen Schuldner nur 11,830 Mill. *M.* oder 7,5 %/o auf den Inhaber und 145,756 Millionen oder 92,5 %/o auf den Namen eines Bankhauses usw. ausgestellt. Diese Bevorzugung von auf den Namen gestellten Schuldverschreibungen durch die übrigen privatrechtlichen Schuldner ist ganz allgemein darauf zurückzuführen, daß diese die für die Ausstellung von Inhaber-Schuldverschreibungen erforderliche Einholung der staatlichen Genehmigung vermeiden wollen. Bekanntlich ist die in einer Reihe von Bundesstaaten schon seit vielen Jahren, in Baden durch Gesetz vom 5. Juni 1860, vorgesehene staatliche Genehmigung nunmehr durch das am 1. Januar 1900 in Kraft getretene Bürgerliche Gesetzbuch auf das ganze Reichsgebiet ausgedehnt worden; zuständig für die Erteilung der Genehmigung ist die Zentralbehörde desjenigen Bundesstaates, in dessen Gebiet der Aussteller seinen Wohnsitz oder seine gewerbliche Niederlassung hat.

Zum Zwecke der Sicherung der Anleihegläubiger im Falle des Konkurses erfolgt vielfach ein hypothekarischer Eintrag der Schuldverschreibungen in ein Grundbuch od. dgl.; durch die Schaffung eines derartigen Vorzugsrechts für die Schuldverschreibungsgläubiger gegenüber den sonstigen Gläubigern wird die Einführung und Unterbringung der Schuldverschreibungen beim Kapitalanlassuchenden Publikum erleichtert. So waren von dem Gesamtumlauf auf 31. Dezember 1912 in Höhe von 157,588 Mill. M zusammen 55,932 Mill. M oder 35,5% durch die übrigen privatrechtlichen Schuldner hypothekarisch gesichert.

Von welchen Produktions- und Erwerbszweigen des Wirtschaftslebens die Schuldverschreibungen der übrigen privatrechtlichen Schuldner ausgingen, ergibt sich aus nachstehender Übersicht, welche die Aussteller der Schuldverschreibungen samt den zugehörigen Schuldverschreibungsbeträgen in ihrer Zugehörigkeit zu einzelnen Gewerbegruppen zusammenfaßt. Darnach entfielen

auf	Aussteller	Mill. M	auf	Aussteller	Mill. M
elektrotechnische Industrie	1	4,399	Boll-, Klein- und Straßenbahnen	2	8,030
Gas-, Wasser- u. Elektrizitätswerke	4	15,818	Fluß-, Küsten- und Seeschifffahrt	3	3,300
Textilindustrie	13	13,526	sonstige Unternehmungen	42	103,208
Bierbrauerei und Mälzerei	19	9,305			

## 6. Der Verband badischer Handwerker-Genossenschaften im Jahr 1913/14.

Wiewohl die Folgen des wirtschaftlichen Druckes, der auf dem gewerblichen Mittelstand lastete, auch an ihm nicht unbemerkt vorübergingen, so erfreute sich doch der Verband auch im Berichtsjahr eines erfreulichen Wachstums. Auflösungen von Genossenschaften sind im Verband schon seit 3 Jahren nicht mehr vorgekommen, dagegen hat der Verband im Jahr 1913/14 wieder um 8 Genossenschaften zugenommen, so daß demselben auf Schluß des Berichtsjahrs 70 Genossenschaften, worunter 51 Rohstoffgenossenschaften, 10 Magazinogenossenschaften, 6 Produktivgenossenschaften, 1 Wertgenossenschaft und 2 sonstige Genossenschaften, angehörten. Neu hinzugekommen sind nachstehende Genossenschaften: Möbelmagazin vereinigter Schreinermeister, e. G. m. u. H., Karlsruhe; Einkaufsgenossenschaft der Friseure, e. G. m. b. H., Offenburg; desgl. Pforzheim; Rohstoffgenossenschaft der Schneider, e. G. m. b. H., Freiburg; Badische Fettschmelze, e. G. m. b. H., Karlsruhe; Einkaufsgenossenschaft der Schreiner, e. G. m. b. H., Malsch (Amt Ettlingen); Einkaufsgenossenschaft der Friseure, e. G. m. b. H., Lahr, und Einkaufsgenossenschaft selbständiger Droschkenhalter, e. G. m. b. H., Freiburg.

Auch im letzten Jahr wurden die einzelnen Genossenschaftsgründungen mit peinlicher Sorgfalt vorgenommen und dabei nach bewährten Grundregeln verfahren. Den älteren Genossenschaften wurde ebenfalls seitens des Verbands die größte Aufmerksamkeit gewidmet, die meisten derselben sind durchaus gesund und in bester Entwicklung begriffen. Besondere Aufmerksamkeit wurde der Übernahme gemeinschaftlicher Arbeiten zugewendet, welche durch die letzte Heeresvorlage einen merkwürdigen Aufschwung genommen hat.

Der gesamte Mitgliederstand der einzelnen Verbandsgenossenschaften ist von 2538 zu Beginn des Geschäftsjahrs auf 2815 bis zum Schluß desselben gestiegen. Die Haftpflicht ist bei sämtlichen Genossenschaften bis auf 2 eine beschränkte. Abgesehen von den beiden letzteren und nach Abzug der Haftsummen ausscheidender Mitglieder belief sich die Gesamthaftsumme der Mitglieder sämtlicher Verbandsgenossenschaften auf insgesamt 1 020 920 M. Der Umsatz aller Genossenschaften, die über das letztverlossene Geschäftsjahr an den Verband berichteten (63), betrug 15 369 651 M., der Reingewinn 259 502 M., der Verlust 25 616 M.; daran haben teilgenommen die Magazinogenossenschaften mit 11 257 168 M. Umsatz, 108 069 M. Gewinn und 14 120 M. Verlust, die Produktivgenossenschaften mit 79 338 M. Umsatz, 6077 M. Gewinn und 9361 M. Verlust, die Einkaufsgenossenschaften mit 3 928 240 M. Umsatz, 136 718 M. Gewinn und 1267 M. Verlust, eine Wertgenossenschaft mit 1467 M. Umsatz und 868 M. Verlust, zwei sonstige Genossenschaften mit 103 438 M. Umsatz und 8638 M. Gewinn.

Bei der Gesamtzahl der an obigen Geschäftsergebnissen beteiligten Verbandsgenossenschaften machten, wie sich aus dem Bilanzbild ergibt, die eigenen Mittel 35 Prozent des gesamten Betriebskapitals und 55 Prozent der fremden Mittel aus; im Geschäftsjahr zuvor hatten dieselben Verhältnisse 40 bzw. 67 Prozent betragen. Obwohl diese Verhältnisse auch jetzt noch als außerordentlich günstige bezeichnet werden dürfen, wird der Rückgang in denselben nach dem Jahresbericht des Verbands die Genossenschaften mahnen, mehr eigenes Kapital, mehr Reserven anzusammeln, um auch in schweren Zeiten allen Gefahren gegenüber gerüstet zu sein.

Der Verband hat neben dem jährlichen Staatszuschuß und den Beiträgen seiner Mitglieder noch einen Rückhalt an den badischen Handwerkskammern, die ihr Einverständnis mit der Arbeit und den Zielen des Verbands gleichfalls durch alljährliche Zuschüsse bekunden.

## 7. Die Tarifgemeinschaften im Großherzogtum auf Schluß des Jahres 1913.

Nach der Ioben vom Kaiserlichen Statistischen Amt, Abteilung für Arbeiterstatistik, im 10. Sonderheft zum Reichsarbeitsblatt veröffentlichten Bestandsstatistik der Arbeitstarifverträge in Deutschland wurden auf Schluß des Jahres 1913 für das Reich im ganzen 12 369 (1912: 12 437) in Kraft stehende Tarifverträge ermittelt, denen 10 885 (1912: 10 739) Tarifgemeinschaften entsprachen, die für 143 088 Betriebe und 1 398 597 darin beschäftigte Personen (1912: 1 599 930 bzw. 1 574 285) Geltung hatten.

Unter Zugrundelegung des Hauptgeltungsbereichs der Tarifgemeinschaften kommen von der Gesamtzahl der für das Reich festgestellten Tarifgemeinschaften auf das Großherzogtum Baden am 31. Dezember 1913 insgesamt 398 (1912: 366) Tarifgemeinschaften, denen zusammen 4903 (1912: 4997) Betriebe mit 58 730 (1912: 60 915) tariflich gebundene Personen angehörten. Von den Tarifgemeinschaften waren 299 Firmen-, 56 Orts- und 43 Bezirksarbeitsgemeinschaften.

Der Wert der Tarifvertragsstatistik für das Berichtsjahr wird dadurch beeinträchtigt, daß eine große Zahl der im Jahr 1913 im Baugewerbe abgeschlossenen, zur Zeit der Aufstellung der Statistik aber noch nicht genehmigten und deshalb zu dieser noch nicht angemeldeten Tarifverträge in derselben fehlt, ein Mangel, der bei einer Vergleichung mit den Zahlen des Vorjahrs berücksichtigt werden muß.

## 8. Die Lage des Arbeitsmarkts im Dezember 1914.

Das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage auf dem badischen Arbeitsmarkt war auch im abgelautenen Monat Dezember durchaus günstig. Von einer Arbeitslosigkeit in größerem Maßstab kann, mit Ausnahme von Pforzheim, nirgends gesprochen werden. Die vielfachen Bedürfnisse der Heeresverwaltung für Ausrüstung, Verpflegung usw. nehmen Gewerbe und Industrie in außerordentlichem Maße in Anspruch; auch machte sich in manchen andern Berufsgruppen ein lebhafter Bedarf nach Arbeitskräften bemerkbar. Weiter trug die milde, im allgemeinen günstige Bitterung, die das Arbeiten im Freien gestattete, zur Belebung des Geschäftsgangs wesentlich bei.

Infolge aller dieser Umstände war die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweise fast überall sehr reger und es konnten für einzelne Berufe der männlichen Abteilung nicht immer und überall die gewünschten Arbeitskräfte besorgt werden.

Für die hauptsächlichsten Berufe wird von den einzelnen Anstalten folgendes berichtet:

### a) Männliche Abteilung:

Die Landwirtschaft zeigte, entsprechend der Jahreszeit, einen geringeren Bedarf an Arbeitskräften, der überall gedeckt werden konnte. In Freiburg waren Gärtner sehr gesucht. — Im Metallgewerbe konnte wegen der lebhaften Beschäftigung in den Kriegsindustriezweigen dem Verlangen nach tüchtigen Arbeitskräften bei weitem nicht überall entsprochen werden. Besonders mangelte es an Schmieden, Schlossern, Eisendrehern, Elektromontieren usw. In den Durlacher Maschinenfabriken war gegenüber dem Vormonat (November) eine weitere Besserung des Geschäftsgangs zu verzeichnen. Die gesamte Schmiedwaren-Industrie Pforzheims leidet andauernd unter schlechtem Geschäftsgang. Es konnten hier nur 47 männlichen und 82 weiblichen Arbeitssuchenden Stellen vermittelt werden. Die Zahl der Arbeitslosen in Pforzheim und Umgebung beläuft sich auf mehrere Tausend Personen. — Sattler und Polsterer konnten mancherorts (z. B. in Bruchsal, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz) nicht in genügender Zahl beschafft werden. Für Militärzwecke war in diesen Berufen starker Bedarf an Arbeitern, zum Teil auch nach auswärts. — In der Holzindustrie war es etwas ruhiger, immerhin jedoch erheblich besser als im Dezember des Vorjahrs. — Bei den Nahrungs- und Genussmittelgewerben machte sich da und dort zum Teil empfindlicher Mangel an Arbeitskräften, namentlich Bäckern und Mehlgern, fühlbar. Die Zigarrenfabriken in Stadt und Bezirk Bruchsal arbeiten mit Überstunden; die gelernten Arbeiter dieser Branche sind überall voll beschäftigt. Auch für Tabakmagazine wurden Arbeiter gesucht. — Im Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe waren fast an allen größeren Plätzen Schneider stets begehrt und nicht immer in genügender Menge zu beschaffen. Auch Schuhmacher konnten unschwer untergebracht werden. In Mannheim mangelte es an Arbeitskräften für das Friseurgewerbe. — Für die Berufe des Baugewerbes ist die Lage, wie immer um diese Jahreszeit, weniger günstig; der Bedarf an Maurern, Zimmerleuten, Malern usw. ist vielerorts nur gering. Etwas bessere Arbeitsgelegenheit bot sich für Maler in Karlsruhe und für Maurer hier und in Konstanz. — Bei den graphischen Gewerben hat in Freiburg und Karlsruhe die Zahl der arbeitslosen Buchdrucker weiter abgenommen, und zwar

teils durch Wiederaufnahme der Berufsarbeit, teils durch Annahme anderer Beschäftigung (bei der Stadt- und Postverwaltung u. dgl.). — Im Freiburger Handelsgewerbe ist die Stellenlosigkeit bedeutend zurückgegangen, dank der Unterbringung zahlreicher Handlungsgehilfen bei staatlichen und städtischen Ämtern und Betrieben. An gut ausgebildeten, in Stenographie und Maschinenschreiben erfahrenen Bewerbern ist sogar bereits ein gewisser Mangel bemerkbar. Auch in Karlsruhe war die Nachfrage nach tüchtigen Kaufleuten sehr lebhaft und es konnte hier über die Hälfte der Borgemerkten untergebracht werden. — Ungünstig ist nach den Vermittlungsergebnissen der Fachabteilung für das Gastwirtsgerberbe in Freiburg die Arbeitsgelegenheit für Kellner und Köche, ebenso war in Karlsruhe die Nachfrage nach männlichem Wirtschaftspersonal sehr gering. Dagegen meldet Mannheim etwas günstigere Verhältnisse im Wirtsgewerbe als im Vormonat. — Für ungelernete Berufe (Erdarbeiter, Bau- und andere Tagelöhner) konnten Bruchsal, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim immer noch Arbeitsgelegenheit vermitteln. In Karlsruhe waren auch Hausburschen mit guten Zeugnissen leicht unterzubringen, und tüchtige Fuhrleute waren hier immer gesucht. In Konstanz überstieg die Zahl der stellungsuchenden Hausburschen, Packer usw. den vorhandenen Bedarf.

Bei Notstandsarbeiten (Erdarbeiten) konnten in Baden-Baden zahlreich vorhandene beschäftigungslose Maurer untergebracht werden. Von der Stadtgemeinde Pforzheim wurden weitere 239 arbeitslose Personen mit Notstandsarbeiten beschäftigt; nach auswärts konnten 194 männlichen und 61 weiblichen Arbeitslosen Stellen vermittelt werden.

Die Unterstützungsersuche der Naturalverpflegungsstationen des Kreises Konstanz beliefen sich auf 2136, d. s. 10 mehr als im Vormonat.

#### b) Weibliche Abteilung:

Die Stellenvermittlungstätigkeit war im allgemeinen ziemlich still, da vor Weihnachten immer nur wenig Wechsel stattfindet. Der Bedarf an weiblichem Personal für Haus- und Wirtschaften ist übrigens zurzeit nirgends sehr erheblich. In Mannheim war für Putz- und Waschfrauen etwas mehr Arbeitsgelegenheit. Gewerbliche und Fabrikarbeiterinnen waren in Bruchsal und Mannheim mehr verlangt. Kege Nachfrage besteht immer noch in Karlsruhe nach den Nährarbeiten, die vom Arbeitsamt für Privatfirmen ausgegeben werden. Beschäftigungsgelegenheit bot sich hier auch für Frauen und Mädchen in der von der Stadt eingerichteten Strohflechterei, die für Militärzwecke tätig ist. Auch in Konstanz finden immer noch viele Mädchen und Frauen Verdienst durch Nährarbeiten an Kriegsausstattungsgegenständen.

Im ganzen betrug bei den badischen Verbandsanstalten im Dezember 1914 die Zahl der

	männlichen	weiblichen	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . .	8 539	3 476	12 015
Arbeitsuchenden . . . . .	12 361	5 152	17 513
eingestellten Personen (vermittelten Stellen) . . .	6 241	2 503	8 744

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 144,8 bzw. 148,2 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 50,5 bzw. 48,6 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 73,1 bzw. 72,0 durch die Verbandsanstalten besetzt. Von den Arbeitsuchenden bezeichneten sich 65,8 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 75,1 und bei der weiblichen Abteilung 43,5 vom Hundert. Davon waren 66,3 bzw. 30,6 % unter 4 Wochen arbeitslos.

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungseinrichtungen (nichtgewerbmäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 43 Handwerker-Zunungen, Vereinigungen usw., sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Lahr, Offenburg, Pforzheim und Rastatt, 2 in Baden-Baden, 3 in Konstanz, 6 in Heidelberg, 8 in Karlsruhe, 9 in Freiburg und 10 in Mannheim) im Dezember im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 1388 offene Stellen, 1555 Arbeitsuchende und 769 besetzte Stellen.

Bei 6 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im Dezember 2136 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 121 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 112 besetzt werden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Bad. Staatseisenbahnen waren im Dezember ds. Js. offene Stellen nicht gemeldet, dagegen ließen sich bei 7 Dienststellen insgesamt 191 Arbeitsuchende vormerken.

## Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im Dezember 1914.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen Arbeits-suchende	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen Arbeit-suchende	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeit-suchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeit-suchenden	im Vormonat (Novbr. 1914)	im gleichen Monat des Vorjahres (Dezember 1913)
<b>I. Männliche Stellenvermittlung.</b>										
B.-Baden . . .	165	14	320	28	193,9	146	88,5	45,6	193,4	357,2
Bruchsal . . .	338	33	301	1	89,1	160	47,3	53,2	159,2	749,4
Durlach . . .	92	5	55	1	59,8	12	13,0	21,8	125,0	325,0
Eberbach . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg . . .	1 640	325	1 997	174	121,8	1 097	66,9	54,9	132,1	201,1
Heidelberg . . .	441	41	636	71	144,2	304	68,9	47,8	196,9	373,2
Karlsruhe . . .	1 086	61	1 577	99	145,2	964	88,8	61,1	154,4	257,4
Konstanz . . .	354	22	559	52	157,9	201	56,8	36,0	216,3	654,8
Lahr . . .	130	—	94	—	72,3	90	69,2	95,7	—	310,6
Lörrach . . .	131	3	357	—	272,5	117	89,3	32,8	234,6	956,1
Mannheim . . .	2 751	329	3 565	586	129,6	2 105	76,5	59,9	143,1	245,6
Mühlheim . . .	49	11	295	83	602,0	27	55,1	9,2	237,6	1 715,4
Offenburg . . .	109	—	304	—	278,9	66	60,6	21,7	314,8	1 186,3
Pforzheim . . .	970	108	1 767	145	182,2	803	82,8	45,4	123,4	222,0
Rastatt . . .	186	14	160	—	86,0	100	53,8	62,5	104,8	181,9
Schopfheim . . .	15	1	196	2	1 306,7	9	60,0	4,6	1 008,3	2 330,8
Willingen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waldshut . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weinheim . . .	82	—	178	—	217,1	40	48,8	22,5	372,4	1 634,6
<b>Summe I</b>	<b>8 539</b>	<b>967</b>	<b>12 361</b>	<b>1 242</b>	<b>144,8</b>	<b>6 241</b>	<b>73,1</b>	<b>50,5</b>	<b>156,1</b>	<b>324,2</b>
Dagegen im Novbr. 1914	8 897	940	13 886	1 589	156,1	6 554	73,7	47,2	—	—
Abnahme (—)	— 358	—	— 1 525	—	—	— 313	—	—	—	—
im Dezbr. 1913	5 323	643	17 255	2 436	324,2	3 956	74,3	22,9	—	—
Zu- o. Abn. (+ o. —)	+ 3 216	—	— 4 894	—	—	+ 2 285	—	—	—	—
<b>II. Weibliche Stellenvermittlung.</b>										
B.-Baden . . .	116	10	112	25	96,6	96	82,8	85,7	128,7	95,3
Bruchsal . . .	99	25	73	13	73,7	52	52,5	71,2	96,2	72,8
Durlach . . .	3	1	6	—	200,0	—	—	—	157,1	33,3
Eberbach . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg . . .	579	127	950	234	164,1	371	64,1	39,1	213,8	107,3
Heidelberg . . .	130	11	242	28	186,2	74	56,9	30,6	256,5	113,6
Karlsruhe . . .	771	12	755	7	97,9	604	78,3	80,0	97,3	90,3
Konstanz . . .	114	13	141	15	123,7	77	67,5	54,6	139,6	145,3
Lahr . . .	15	—	39	—	260,0	7	46,7	17,9	—	94,1
Lörrach . . .	26	—	69	23	265,4	24	92,3	34,8	400,0	88,6
Mannheim . . .	1 174	22	1 137	35	96,8	862	73,4	75,8	111,8	98,1
Mühlheim . . .	32	5	80	36	250,0	18	56,3	22,5	600,0	97,3
Offenburg . . .	40	—	75	—	187,5	25	62,5	33,3	163,2	212,5
Pforzheim . . .	250	16	1 310	14	524,0	203	81,2	15,5	132,0	116,2
Rastatt . . .	83	14	90	11	108,4	70	84,1	77,8	140,7	98,7
Schopfheim . . .	6	2	12	—	200,0	3	50,0	25,0	164,3	72,2
Willingen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waldshut . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	100,0	42,9
Weinheim . . .	38	1	61	—	160,5	17	44,7	27,9	175,0	134,8
<b>Summe II</b>	<b>3 476</b>	<b>259</b>	<b>5 152</b>	<b>441</b>	<b>148,2</b>	<b>2 503</b>	<b>72,0</b>	<b>48,6</b>	<b>138,8</b>	<b>102,3</b>
Dagegen im Novbr. 1914	3 622	288	5 029	576	138,8	2 622	72,4	52,1	—	—
Zu- o. Abn. (+ o. —)	— 146	—	+ 123	—	—	— 119	—	—	—	—
im Dezbr. 1913	4 518	507	4 624	620	102,3	3 059	67,7	66,2	—	—
Zu- o. Abn. (+ o. —)	— 1 042	—	+ 528	—	—	— 556	—	—	—	—

### 9. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1914.

Monate usw.	Konstanz			Rehl				Karlsruhe			
	Schiffe	Güter	Tiere	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter
	Zahl	t	Stück	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t
<b>Ankunft:</b>											
Januar . . . .	447	2 826,5	517	86	23 427,0	7	—	94	47 946,0	13	374,5
Februar . . . .	405	4 709,5	452	67	17 327,0	13	—	150	68 741,0	32	1 513,0
März . . . . .	554	10 174,5	659	107	31 273,5	14	538,5	145	100 877,5	54	3 407,5
<b>I. Vierteljahr</b>	<b>1 406</b>	<b>17 710,5</b>	<b>1 628</b>	<b>260</b>	<b>72 027,5</b>	<b>34</b>	<b>538,5</b>	<b>389</b>	<b>217 564,5</b>	<b>99</b>	<b>5 295,0</b>
April . . . . .	579	11 353,5	691	114	42 808,5	15	270,0	147	90 360,0	66	4 383,0
Mai . . . . .	829	9 658,0	908	90	32 027,0	20	1 093,0	158	100 702,5	89	5 946,5
Juni . . . . .	799	9 144,0	962	134	55 952,5	14	1 089,0	176	107 554,0	64	3 507,0
<b>II. Vierteljahr</b>	<b>2 207</b>	<b>30 155,5</b>	<b>2 561</b>	<b>338</b>	<b>130 788,0</b>	<b>49</b>	<b>2 452,0</b>	<b>481</b>	<b>298 616,5</b>	<b>219</b>	<b>13 836,5</b>
Juli . . . . .	859	8 517,0	796	131	65 723,0	18	1 090,5	242	126 399,0	42	1 911,0
August <sup>1)</sup> . . . .	330	987,0	383	29	8 763,0	8	265,0	67	44 006,0	5	12,0
September . . . .	279	2 174,5	667	38	25 950,5	10	—	81	60 916,5	11	346,0
<b>III. Vierteljahr</b>	<b>1 468</b>	<b>11 678,5</b>	<b>1 846</b>	<b>198</b>	<b>100 436,5</b>	<b>36</b>	<b>1 355,5</b>	<b>390</b>	<b>231 321,5</b>	<b>58</b>	<b>2 269,0</b>
Oktober . . . . .	336	2 835,0	707	57	29 166,5	7	—	117	68 998,0	13	—
November . . . .	319	3 133,5	861	46	20 125,5	11	—	152	72 806,5	18	405,0
<b>Abgang:</b>											
Januar . . . . .	447	3 254,5	—	1	—	97	5 808,0	21	1,5	112	14 873,5
Februar . . . . .	405	2 425,5	—	—	—	74	6 475,0	38	2 171,0	128	18 225,0
März . . . . .	554	3 327,5	3	1	—	122	8 196,0	59	1 391,5	134	25 228,0
<b>I. Vierteljahr</b>	<b>1 406</b>	<b>9 007,5</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>—</b>	<b>293</b>	<b>20 479,0</b>	<b>118</b>	<b>3 564,0</b>	<b>374</b>	<b>58 326,5</b>
April . . . . .	579	2 547,0	60	1	—	121	8 197,5	81	47,5	139	25 899,0
Mai . . . . .	829	2 386,0	—	3	—	111	8 549,5	89	411,0	136	26 667,5
Juni . . . . .	799	3 320,0	—	5	—	136	9 173,0	75	741,0	163	27 276,5
<b>II. Vierteljahr</b>	<b>2 207</b>	<b>8 253,0</b>	<b>60</b>	<b>9</b>	<b>—</b>	<b>368</b>	<b>25 920,0</b>	<b>245</b>	<b>1 199,5</b>	<b>438</b>	<b>79 843,0</b>
Juli . . . . .	859	4 416,5	10	2	530,0	143	8 724,0	56	414,5	230	29 113,0
August <sup>1)</sup> . . . .	330	145,0	—	1	—	37	3 283,5	16	16,0	46	3 807,0
September . . . .	279	384,5	—	1	—	50	4 069,5	13	—	81	8 728,5
<b>III. Vierteljahr</b>	<b>1 468</b>	<b>4 946,0</b>	<b>10</b>	<b>4</b>	<b>530,0</b>	<b>230</b>	<b>16 077,0</b>	<b>85</b>	<b>430,5</b>	<b>357</b>	<b>41 648,5</b>
Oktober . . . . .	336	471,5	20	—	—	68	3 187,0	10	11,0	125	20 746,5
November . . . .	319	500,0	9	—	—	55	4 223,5	16	1,0	157	14 922,5

  

Monate usw.	Mannheim									
	Mannheimer Hafenanlagen ohne Rheinhafenanlagen				Rheinhafenanlagen					
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Nedar zu Tal begw. zu Berg		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter einschl. Strohholz	Schliffe	Güter einschl. Strohholz	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter
Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	
<b>Ankunft:</b>										
Januar . . . . .	387	195 337,0	61	4 746,5	76	11 954,0	87	47 422,0	3	—
Februar . . . . .	601	348 765,5	110	9 841,5	174	24 196,5	186	107 150,0	3	219,0
März . . . . .	610	340 103,5	228	20 418,0	169	29 319,5	168	118 049,5	5	100,0
<b>I. Vierteljahr</b>	<b>1 598</b>	<b>884 206,0</b>	<b>399</b>	<b>35 006,0</b>	<b>419</b>	<b>65 470,0</b>	<b>441</b>	<b>272 621,5</b>	<b>11</b>	<b>319,0</b>
April . . . . .	659	361 892,0	254	23 299,0	195	31 061,0	178	139 525,0	1	—
Mai . . . . .	620	342 769,0	273	27 648,0	30	29 391,5	163	118 693,5	2	370,0
Juni . . . . .	691	418 914,5	249	25 908,5	28	27 954,0	253	201 110,0	4	675,0
<b>II. Vierteljahr</b>	<b>1 970</b>	<b>1 123 575,5</b>	<b>776</b>	<b>76 855,5</b>	<b>253</b>	<b>88 406,5</b>	<b>594</b>	<b>459 328,5</b>	<b>7</b>	<b>1 045,0</b>
Juli . . . . .	708	417 604,5	312	34 365,0	19	34 773,5	230	189 195,0	4	64,0
August <sup>1)</sup> . . . .	314	194 627,0	43	14 340,0	8	6 320,5	123	114 298,0	2	540,0
September . . . .	326	222 428,5	94	18 034,5	20	15 787,5	201	181 924,5	4	604,0
<b>III. Vierteljahr</b>	<b>1 348</b>	<b>834 660,0</b>	<b>449</b>	<b>66 739,5</b>	<b>47</b>	<b>56 881,5</b>	<b>554</b>	<b>485 417,5</b>	<b>10</b>	<b>1 208,0</b>

<sup>1)</sup> Der Rückgang der Verkehrsziffern ist auf den Kriegszustand zurückzuführen.

Monate u. sw.	Mannheim									
	Mannheimer Hafenanlagen ohne Rheinauhafen						Rheinauhafen			
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Nedar zu Tal besto. auf Berg		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter einchl. Floßholz t	Schiffe Zahl	Güter einchl. Floßholz t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t
Oktober . . . . .	384	211 365,0	84	7 866,0	28	22 143,0	270	225616,5	5	410,0
November . . . . .	385	178 354,0	86	8 411,5	22	24 531,0	284	181142,5	6	334,0
Davon Überschlagn von Hauptschiff zu Hauptschiff*)										
Januar . . . . .		12 027,5		1 829,5		11 307,5		600,0		—
Februar . . . . .		24 106,0		1 565,0		22 329,5		—		—
März . . . . .		38 495,0		1 435,0		27 186,5		—		—
<b>I. Vierteljahr . . . . .</b>		<b>74 628,5</b>		<b>4 829,5</b>		<b>60 823,5</b>		<b>600,0</b>		—
April . . . . .		27 166,0		2 393,0		27 964,5		—		—
Mai . . . . .		23 117,0		2 742,5		25 727,5		—		—
Juni . . . . .		24 175,5		3 222,0		24 738,0		—		—
<b>II. Vierteljahr . . . . .</b>		<b>74 458,5</b>		<b>8 357,5</b>		<b>78 430,0</b>		—		—
Juli . . . . .		24 359,0		3 743,5		32 739,0		—		—
August <sup>1)</sup> . . . . .		8 685,0		123,5		4 121,0		—		—
September . . . . .		3 196,5		640,0		12 264,5		—		—
<b>III. Vierteljahr . . . . .</b>		<b>36 240,5</b>		<b>4 507,0</b>		<b>49 124,5</b>		—		—
Oktober . . . . .		3 351,5		39,0		18 240,0		—		—
November . . . . .		1 185,0		1 513,5		19 683,5		—		—
Abgang :										
Januar . . . . .	123	15 779,5	395	57 814,5	58	3 660,0	23	1 683,5	93	3 480,0
Februar . . . . .	205	16 883,5	468	75 277,0	142	8 411,5	60	5 637,0	113	5 203,0
März . . . . .	330	27 548,0	503	90 339,0	126	10 047,5	50	1 095,0	117	4 244,0
<b>I. Vierteljahr . . . . .</b>	<b>658</b>	<b>60 211,0</b>	<b>1 366</b>	<b>223 430,5</b>	<b>326</b>	<b>22 119,0</b>	<b>133</b>	<b>8 415,5</b>	<b>323</b>	<b>12927,0</b>
April . . . . .	348	24 159,0	501	84 119,0	196	9 406,0	38	450,0	138	3 631,0
Mai . . . . .	304	19 030,0	502	85 734,5	152	7 327,0	46	1 910,0	123	2 726,0
Juni . . . . .	315	27 216,0	512	74 169,0	88	8 829,0	30	587,0	208	2 840,0
<b>II. Vierteljahr . . . . .</b>	<b>967</b>	<b>70 405,0</b>	<b>1 515</b>	<b>244 022,5</b>	<b>436</b>	<b>25 562,0</b>	<b>114</b>	<b>2 947,0</b>	<b>469</b>	<b>9 197,0</b>
Juli . . . . .	363	23 454,5	573	82 388,5	79	7 552,5	42	1 140,0	198	5 843,5
August <sup>1)</sup> . . . . .	46	9 049,0	191	13 751,5	14	3 035,0	8	783,5	108	693,0
September . . . . .	86	7 399,5	321	38 569,0	69	2 699,5	34	700,0	152	2 300,0
<b>III. Vierteljahr . . . . .</b>	<b>495</b>	<b>39 903,0</b>	<b>1 085</b>	<b>134 709,0</b>	<b>162</b>	<b>13 287,0</b>	<b>84</b>	<b>2 623,5</b>	<b>458</b>	<b>8 836,5</b>
Oktober . . . . .	139	6 805,0	420	62 219,0	112	2 304,5	72	—	202	2 836,0
November . . . . .	128	2 937,0	399	63 913,0	125	1 273,0	61	472,5	217	2 706,0
Davon Überschlagn von Hauptschiff zu Hauptschiff*)										
Januar . . . . .		10 362,5		15 914,0		3 180,5		600,0		—
Februar . . . . .		13 596,0		21 723,5		8 057,0		—		—
März . . . . .		19 782,0		26 839,5		8 601,5		—		—
<b>I. Vierteljahr . . . . .</b>		<b>43 740,5</b>		<b>64 477,0</b>		<b>19 839,0</b>		<b>600,0</b>		—
April . . . . .		16 667,5		32 060,5		8 639,0		—		—
Mai . . . . .		13 199,0		32 002,5		6 176,5		—		—
Juni . . . . .		17 391,5		28 894,5		8 570,0		—		—
<b>II. Vierteljahr . . . . .</b>		<b>47 258,0</b>		<b>92 957,5</b>		<b>23 385,5</b>		—		—
Juli . . . . .		16 105,5		34 058,0		7 195,0		—		—
August <sup>1)</sup> . . . . .		6 526,5		5 694,5		2 274,5		—		—
September . . . . .		2 924,5		13 607,0		1 874,0		—		—
<b>III. Vierteljahr . . . . .</b>		<b>25 556,5</b>		<b>53 359,5</b>		<b>11 343,5</b>		—		—
Oktober . . . . .		1 280,5		16 291,5		1 374,5		—		—
November . . . . .		1 113,0		15 359,0		1 062,5		—		—

\*) Seit 1. Januar 1914 wird der Überschlagnverkehr von Hauptschiff zu Hauptschiff wieder angeschrieben.  
 1) Der Rückgang der Verkehrsziffern ist auf den Kriegszustand zurückzuführen.

### 10. Landesversicherungsanstalt Baden im Dezember 1914.

Im Monat Dezember sind im ganzen 606 Rentengesuche eingereicht worden, und zwar 308 Invaliden- bzw. Kranken-, 37 Alters-, 81 Witwen- bzw. Witwen- und 180 Waisenrentengesuche; bewilligt wurden 462 Renten, nämlich 223 Invaliden-, 26 Kranken-, 21 Alters-, 25 Witwen- sowie 167 Waisenrenten (für 394 Waisen). Es wurden 20 Invaliden-, 4 Alters-, 3 Witwen- und 5 Waisenrentengesuche abgelehnt, während 377 Invaliden-, 16 Alters-, 49 Witwen- und 118 Waisenrentengesuche unerledigt geblieben sind. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 5 Invalidenrenten zuerkannt.

Bis Ende Dezember sind im ganzen 97 906 Renten bewilligt bzw. zuerkannt worden (78 037 Invaliden-, 4557 Kranken-, 12 562 Alters-, 586 Witwen-, 6 Witwenkranken-, 2155 Waisenrenten für 5480 Waisen sowie 3 Zusatzrenten). Davon kamen wieder in Wegfall 60 944 Renten (45 123 Invaliden-, 4157 Kranken-, 10 527 Alters-, 45 Witwen-, 2 Witwenkranken- und 190 Waisenrenten), 743 Waisen sind aus dem Rentengenusse ausgeschieden. Auf 1. Januar 1915 sind demnach 37 862 Rentenempfänger vorhanden (32 914 Invaliden-, 400 Kranken-, 2035 Alters-, 541 Witwen-, 4 Witwenkranken-, 1965 Waisenrentenempfänger (für 4737 Waisen) und 3 Zusatzrentenempfänger.

Der Jahresbetrag für die im Dezember bewilligten Renten berechnet sich, und zwar für 228 Invalidenrenten auf 45 780 M 60 P, für 26 Krankenrenten auf 5353 M 20 P, für 21 Altersrenten auf 3654 M, für 25 Witwenrenten auf 1970 M 40 P, für 167 Waisenrenten mit 394 Waisen auf 13 026 M 60 P; somit im Durchschnitt für 1 Invalidenrente 200 M 80 P, für 1 Krankenrente 205 M 90 P, für 1 Altersrente 174 M, für 1 Witwenrente 78 M 82 P und für 1 Waisenrente 33 M 06 P. An Wittwengeld wurden in 77 Fällen 6172 M 80 P, an Waisenaussteuer in 9 Fällen 194 M 40 P bewilligt. Anwartschaftsbescheide wurden 42 erteilt.

Arbeiterwohnungsdarlehen wurden im Dezember an 26 Versicherte 133 890 M und an einen Bauverein 18 150 M zugesagt; ausbezahlt wurden an 39 Versicherte 223 420 M.

Über Bestand, Zu- und Abgang der in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im Dezember gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang	Lungenkranke					Andere Kranke			Überhaupt behandelte Versicherte			
	Männer	Darunter in Frei- schleim- tricheln	Wochen- kolonien	Fran- en	Darunter im Austreten	Zu- sammen	Män- ner	Frau- en	Zu- sammen	Män- ner	Frau- en	Zu- sammen
Bestand Ende Novbr. 1914	178	177	—	201	151	379	34	40	74	212	241	453
Zugang im Dezember 1914	60	60	—	77	73	197	22	11	33	82	88	170
Abgang " " "	75	74	—	38	33	113	17	15	32	92	53	145
Bestand Ende Dezbr. 1914	163	163	—	240	186	403	39	36	75	202	276	478

### 11. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Dezember 1914.

Im Monat Dezember gelangten beim Genossenschaftsvorstand 396 Unfälle zur Anzeige, wovon 352 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 44 auf die Forstwirtschaft entfallen. Erstmals entschädigt wurden 278 Fälle; hierunter sind 14 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 26 450 M angewiesen, und zwar an 264 Verletzte 23 537 M, an 11 Witwen 1565 M und an 10 Kinder 1348 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 720 M Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats Dezember 27 031 Personen im Rentengenusse, davon schieden im Laufe des Monats durch Einstellung der Rente 60 und durch Tod 80 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. Januar 1915 27 176 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2 166 300 M.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats Dezember Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 85; in 249 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

### 12. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Dezember 1914.

Im Berichtsmonat hat die Maul- und Klauenseuche abermals weiter um sich gegriffen und sich auf weitere 6 Amtsbezirke ausgedehnt. Sie hat in 33 Gemeinden 258 Ställe mit einem Bestande von 2033 Stück Rindvieh, 889 Schweinen und 62 Ziegen neu ergriffen. Im Laufe des Monats erkrankten 1653 Stück Rindvieh, 415 Schweine und 35 Ziegen, davon sind 33 Stück Rindvieh und 7 Schweine umgestanden, 3 Stück Rindvieh polizeilich, 55 Stück Rindvieh und 24 Schweine freiwillig getötet worden. Am Monatschlusse waren in 20 Amtsbezirken und 53 Gemeinden 269 Ställe verseucht. Gegenüber dem Schlußstand des Vormonats haben auch Pferde- räube, Milzbrand und Schweineseuche eine weitere Verbreitung erlangt, während Bläschenauschlag und Schweinerotlauf zurückgingen. Brustseuche der Pferde und Schafräude sind auf dem gleichen Stand geblieben. Seit langer Zeit kam erstmals ein Tollwutfall vor, der durch Umstehen des Hundes bereits wieder erloschen ist.

Tiergattung und Seuchen	Am Anfang des Monats waren ver- seucht		Im Laufe des Monats									Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht		
	Gemeinden	Ställe	verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betroffenen Bestände				Gemeinden	Ställe	
			Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	getötet worden				
											poli- zeilich	frei- willig		
<b>Pferde.</b>														
Brustseuche . . . . .	2	2	1	1	5	1	1	2	2	—	—	—	2	2
Räude . . . . .	1	1	1	1	6	—	—	1	—	—	—	—	2	2
<b>Rindvieh.</b>														
Milzbrand . . . . .	7	7	1)	9	10	96	8	9	10	7	—	3	8	8
Bläschenauschlag . . . . .	3	11	1	1	20	3	11	1	—	—	—	—	1	1
Maul- u. Klauenseuche	38	215	2)	33	258	2033	18	204	1653	33	3	55	53	269
<b>Schweine.</b>														
Schweineseuche und Schweinepest . . . . .	20	35	7	18	198	8	15	27	18	—	2	—	19	38
Rotlauf . . . . .	33	38	20	26	162	42	49	46	11	—	20	—	11	15
Milzbrand . . . . .	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	2) *)	*)	889	*)	*)	415	7	—	24	—	*)	*)
<b>Schafe.</b>														
Räude . . . . .	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
<b>Ziegen.</b>														
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	62	*)	*)	35	—	—	—	—	*)	*)
<b>Hunde.</b>														
Tollwut . . . . .	—	—	1	1	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—

\*) Gemeinden und Ställe sind die gleichen wie oben beim Rindvieh.

1) Außerdem 1 Seuchenausbruch im Viehdepot der Heeresverwaltung in Bodersweier, Amt Kehl. Krank 1 Rind (umgestanden). — 2) Desgl. im Viehdepot der Heeresverwaltung in Kehl und auf dem Viehhof in Karlsruhe, sowie je 2 Seuchenausbrüche auf den Viehhöfen in Heidelberg und Mannheim. Krank 68 Rinder und 16 Schweine (freiwillig getötet).

### 13. Großhandelspreise für Getreide im Dezember 1914 in Mannheim.

(Nach den Feststellungen des Vorstands der Mannheimer Produktenbörse.)

Tag	100 Kilogramm						
	Weizen	Kernen	Roggen	Hafer	Gerste		
					mittel	gut	fein
M	M	M	M	M	M	M	
3. Dezbr.	—	—	23.60	—	—	—	26.50—27.50
7. "	—	—	—	22.20	—	—	—
14. "	—	—	—	22.20	—	—	—
Jahr 1914 . . . . .	19.25—29.25	—	16.00—25.00	16.00—24.50	14.75—15.75	16.25—22.50	17.95—27.65

14. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Dezember 1914.

a. Durchschnittspreise für Getreide und Raufutter (aus 26 Berichtsorten).

Getreide	Der Durchschnittspreis betrug im					Getreide und Raufutter	Der Durchschnittspreis betrug im				
	Dez. 1914		Nov. 1914		Dez. 1913		Dez. 1914		Nov. 1914		Dez. 1913
	M	M	M	M	M		M	M	M	M	M
Weizen . . . 100 kg	27,19	27,05	19,01	+0,14	+8,18	Hafer . . . 100 kg Roggen- Stroh Richt- sonstiges Wiefenheu . . . "	22,08	22,15	16,03	-0,07	+6,05
Spez (Kernen) "	26,97	26,75	18,75	+0,22	+8,22		6,02	5,82	5,08	+0,20	+0,94
Roggen . . . "	23,82	23,32	16,42	+0,50	+7,40		4,79	4,62	3,95	+0,17	+0,84
Gerste Brau- "	23,48	23,07	16,30	+0,41	+7,18		6,55	6,27	5,78	+0,28	+0,77
andere "	22,05	21,62	14,66	+0,43	+7,39						

b. Häufigste Preise beim Kleinhandel.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände	Häufigste Preise in den größeren Städten															Landesdurchschnitt aus den häufigsten Preisen aller Erhebungsorte				
	Wannheim	Karlsruhe	Freiburg	Pforzheim	Heidelberg	Konstanz	Baden	Offenburg	Bruchsal	Rastatt	Lehr	Vörrach	Weinheim	Durlach	Billingen	Ettlingen	Rehl	Emmendingen	Dez.	Nov.
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
Mehl Weizen- . 1 kg	0,48	0,51	0,54	0,50	0,48	0,56	0,56	0,48	0,50	0,50	0,51	0,54	0,44	0,52	0,56	0,48	0,45	0,48	0,50	0,49
Roggen- " "	0,40	0,44	0,42	0,46	0,38	0,44	0,45	—	0,39	0,40	0,41	0,47	0,40	0,40	0,46	0,36	0,42	0,46	0,41	0,39
Brot, gaugh. Sorte "	0,38	0,34	0,37	0,40	0,35	0,40	0,37	0,34	0,34	0,33	0,34	0,34	0,32	0,34	0,30	0,37	0,36	0,34	0,35	0,35
Dehen- . . . "	1,72	1,92	1,88	1,92	1,92	1,96	1,90	1,84	1,80	1,88	1,80	1,88	1,92	1,90	1,88	2,00	1,90	1,90	1,90	1,89
Rind- . . . "	1,70	1,88	1,84	1,92	1,92	1,92	1,90	1,80	1,84	1,80	1,80	1,80	1,88	1,88	1,90	—	1,92	1,90	1,84	1,84
Kuh- . . . "	1,30	1,40	1,52	—	1,50	1,60	1,60	—	1,50	1,40	1,56	—	—	1,60	—	1,48	—	—	1,53	1,52
Fleisch Kalb- . . . "	1,60	1,92	1,80	1,80	1,60	1,90	1,90	1,80	1,80	1,80	1,60	2,00	1,80	2,00	1,80	1,84	2,15	1,60	1,84	1,84
Hammel- . . . "	1,70	1,80	2,00	1,72	2,00	1,80	1,60	1,80	2,00	1,80	1,80	2,30	1,80	2,00	1,80	1,90	—	1,60	1,85	1,85
Schweinefleisch "	1,80	1,84	1,70	1,80	1,80	1,70	1,90	1,80	1,80	1,80	1,80	1,80	1,80	2,00	1,80	1,88	1,90	1,80	1,79	1,78
ne- gedrrt "	2,20	2,40	2,20	2,20	2,20	2,40	2,30	2,40	2,20	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40	2,55	2,40	2,28	2,25
Speck Rippen- "	2,40	2,40	2,20	2,20	2,20	2,40	2,60	2,40	2,20	2,40	2,60	2,40	2,20	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40	2,28	2,28
Rücken- "	2,40	2,80	2,20	2,20	2,20	2,20	2,30	2,20	2,40	2,20	2,40	2,40	2,20	2,20	2,00	2,40	2,40	2,00	2,23	2,20
Schweinefleischländ. "	2,00	2,20	2,00	1,70	2,10	1,90	1,80	2,00	2,20	2,00	1,80	2,00	2,00	2,20	1,80	2,20	2,00	2,00	1,95	1,91
Schmalz länd. "	2,20	1,80	1,60	1,30	—	1,80	1,40	1,80	1,40	2,00	—	1,80	1,80	—	1,70	2,00	—	2,00	1,70	1,65
Butter Tafel- "	3,28	3,40	3,00	3,20	3,60	2,80	2,80	3,20	3,60	3,20	3,00	2,80	3,30	3,50	3,00	3,40	2,80	3,20	2,95	2,85
Land- "	2,70	3,00	2,80	2,80	2,80	2,40	2,50	2,60	2,80	3,10	2,60	2,60	3,20	3,30	2,30	2,90	—	2,65	2,49	2,37
Eier Trink- 10 Stück	1,40	1,45	1,50	1,35	1,60	1,40	1,60	1,30	1,40	1,60	1,40	1,40	1,50	1,40	1,30	1,40	1,40	1,30	1,32	1,25
Kisten- "	1,20	1,25	1,25	1,20	1,20	1,20	1,10	1,20	1,20	1,30	1,20	1,30	1,30	1,05	1,30	1,30	1,20	1,15	1,15	1,07
Milch . . . 1 Liter	0,23	0,24	0,22	0,22	0,24	0,20	0,24	0,24	0,22	0,22	0,23	0,22	0,22	0,23	0,20	0,24	0,22	0,22	0,21	0,21
Bohnen . . . 1 kg	0,90	1,00	—	0,70	1,00	1,10	0,90	—	—	0,80	0,60	—	0,75	—	0,65	—	0,70	0,65	0,68	0,60
Erbjen . . . "	1,20	1,20	1,00	0,90	1,00	—	0,90	—	—	0,60	—	—	0,75	1,30	0,72	—	0,95	—	0,78	0,66
Linjen . . . "	1,10	1,30	1,00	1,20	—	—	1,00	—	—	0,70	—	—	0,80	1,40	0,54	—	1,10	—	0,81	0,73
Reis, gaugh. Sorte "	0,50	0,90	0,76	0,60	0,80	1,00	0,70	0,70	0,68	0,80	0,80	0,56	0,68	0,90	0,80	0,50	0,60	0,50	0,68	0,63
Kaffee ungebrannt "	3,00	3,10	2,80	3,20	2,80	3,20	2,60	3,20	2,80	3,20	2,60	2,80	3,00	3,00	3,20	3,20	2,80	2,80	2,93	2,88
gebrannt "	3,20	3,40	3,20	3,60	3,40	4,00	3,00	3,20	3,20	3,60	3,40	3,00	3,20	3,60	3,70	3,80	3,20	3,00	3,40	3,35
Zucker Griech- "	0,54	0,56	0,50	0,52	0,52	0,56	0,54	0,54	0,52	0,52	0,60	0,60	0,55	0,54	0,56	0,52	0,56	0,52	0,56	0,55
Würfel- "	0,56	0,56	0,50	0,52	0,52	0,58	0,56	0,54	0,52	0,52	0,58	0,60	0,55	0,54	0,56	0,52	0,56	0,54	0,56	0,56
Erdöl . . . 1 Liter	0,24	0,23	0,22	0,25	0,24	0,24	0,22	0,22	0,22	0,22	0,22	0,22	0,23	0,27	0,24	0,22	0,25	—	0,24	0,23
Kartoffeln . . . 100 kg	8,50	7,00	7,50	8,00	9,00	9,75	—	9,00	8,50	9,20	7,80	8,75	8,00	7,50	9,20	8,50	9,40	8,00	8,21	8,55
Koh- I "	3,00	3,40	3,90	3,40	3,00	4,10	3,40	3,00	3,00	—	3,30	4,90	3,00	—	3,30	3,10	—	3,60	3,38	3,37
III "	3,00	3,40	3,75	3,40	3,00	4,10	3,30	3,00	3,00	3,00	3,20	4,70	3,00	3,20	3,40	3,20	2,80	3,60	3,32	3,31
len Antifrazit- "	4,50	4,80	4,85	4,70	4,20	5,20	4,90	4,20	5,00	4,80	4,40	4,80	4,40	4,80	4,40	4,40	4,20	4,60	4,55	4,53
Gasfoks . . . "	3,30	3,00	3,20	3,10	3,40	4,00	2,40	3,00	2,60	2,40	3,00	3,60	3,00	2,70	3,15	2,30	2,60	3,20	3,18	3,18
Braunfoblenbrifetts "	2,50	2,70	2,80	2,50	2,40	3,30	2,70	2,30	2,40	2,30	3,00	3,10	2,20	2,60	2,80	2,40	2,40	3,00	2,65	2,63

## 15. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Dezember 1914.

Art der Angaben	Pferde und Fohlen	Rindvieh					Schweine			Schafe und Lämmer	Ziegen und Zicklein
		Far- ren	Ochsen	Kühe	Kalbinnen und Rinder (Jungvieh)	Kälber	Ältere Tiere	Läu- fer	Ferkel		
<b>Aufgetriebene Tiere.</b>											
Dezember 1914 . . .	415	548	2 679	2 702	4 955	3 701	15 907	2 856	18 002	603	124
Davon auf den Schlach- tvielmärkten Mann- heim und Karlsruhe	243	479	1 207	1 437	2 703	3 650	15 857	—	331	603	124
Dezember 1913 . . .	748	617	1 805	2 938	4 293	3 820	18 029	4 111	31 994	575	141
Davon auf den Schlach- tvielmärkten Mann- heim und Karlsruhe	433	583	950	1 260	2 211	3 500	17 926	—	1 473	575	141
<b>Verkaufte Tiere.</b>											
Dezember 1914 . . .	295	489	1 935	2 043	3 953	3 667	15 176	1 787	13 516	603	124
Davon auf den Schlach- tvielmärkten Mann- heim und Karlsruhe	243	468	1 203	1 424	2 659	3 649	15 143	—	331	603	124
Dezember 1913 . . .	515	553	1 286	2 300	3 572	3 762	17 294	2 956	27 112	575	141
Davon auf den Schlach- tvielmärkten Mann- heim und Karlsruhe	433	540	943	1 209	2 197	3 500	17 231	—	1 473	575	141

## 16. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften\*) betriebenen badischen Nebenbahnen im November 1914.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Im ganzen <i>M</i>	Vom Beginn des Betriebs- jahres an <i>M</i>
<b>A. Betriebsjahr vom 1. April 1914 ab:</b>					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim . . .	46 090	25 038	1 168	72 296	661 865
gegen 1913	50 006	40 941	1 168	92 115	743 060
	- 3 916	- 15 903	—	- 19 819	- 81 195
Karlsruher Lokalbahnen . . . . .	25 360	1 610	—	26 970	195 730
gegen 1913	24 618	1 529	—	26 147	188 514
	+ 742	+ 81	—	+ 823	+ 7 216
Albern-Ottenhöfen . . . . .	2 110	4 221	—	6 331	66 683
gegen 1913	3 661	5 212	26	8 899	91 585
	- 1 551	- 991	- 26	- 2 568	- 24 902
Rehl-Diethenau-Bühl . . . . .	10 995	3 120	1 035	15 150	122 535
gegen 1913	12 803	4 950	1 050	18 803	142 687
	- 1 808	- 1 830	- 15	- 3 653	- 20 152
Rehl-Altenheim-Ottenheim und Altenheim- Offenburg . . . . .	9 425	2 820	392	12 637	101 899
gegen 1913	8 820	4 770	1 057	14 647	114 094
	+ 605	- 1 950	- 665	- 2 010	- 12 195
Rastatt-Schwarzach . . . . .	2 056	750	17	2 823	26 680
gegen 1913	2 580	2 070	19	4 669	38 726
	- 524	- 1 320	- 2	- 1 846	- 12 046
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein . . . . .	2 870	4 943	197	8 010	68 052
gegen 1913	4 402	6 163	29	10 594	80 854
	- 1 532	- 1 220	+ 168	- 2 584	- 12 802

\*) Nach Befehl Großh. Finanzministeriums an die Großh. Generaldirektion sollen die allmonatlichen Veröffentlichungen der Betriebsergebnisse der badischen Staatsbahnen bis zur Rückkehr geregelter Verkehrsverhältnisse unterbleiben.

Nach: Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im November 1914.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Im ganzen M	Vom Beginn des Betriebs- jahres an M
Kaiserstuhlbahn . . . . .	6 830	13 560	260	20 650	188 910
gegen 1913	9 150	17 731	258	27 139	207 812
	- 2 320	- 4 171	+ 2	- 6 489	- 23 902
Ettenheimünster-Rhein . . . . .	1 025	1 242	—	2 267	21 341
gegen 1913	1 733	1 340	—	3 073	27 561
	- 708	- 98	—	- 806	- 6 220
Krozingen-Münstertal-Sulzburg . . . . .	1 689	5 617	10	7 316	71 983
gegen 1913	2 958	7 841	15	10 814	90 479
	- 1 269	- 2 224	- 5	- 3 498	- 18 496
Haltingen-Randern . . . . .	1 868	4 359	—	6 227	72 905
gegen 1913	4 865	6 722	21	11 608	98 359
	- 2 997	- 2 363	- 21	- 5 381	- 25 454
Bell-Lobtnau . . . . .	2 980	7 260	80	10 320	92 980
gegen 1913	5 297	8 275	75	13 647	124 581
	- 2 317	- 1 015	+ 5	- 3 327	- 31 651
Donauschingen-Furtwangen . . . . .	3 440	7 370	300	11 110	112 080
gegen 1913	5 797	10 950	283	17 030	155 798
	- 2 357	- 3 580	+ 17	- 5 920	- 43 718
Biberach-Oberharmersbach . . . . .	1 524	2 712	—	4 236	40 853
gegen 1913	2 457	3 164	—	5 621	52 753
	- 933	- 452	—	- 1 385	- 11 900
Mosbach-Windau . . . . .	2 039	2 987	—	5 026	51 102
gegen 1913	3 290	3 218	—	6 508	59 438
	- 1 251	- 231	—	- 1 482	- 8 336
Oberscheffenz-Billigheim . . . . .	472	1 195	—	1 667	20 129
gegen 1913	1 009	1 462	—	2 471	24 344
	- 537	- 267	—	- 804	- 4 215
<b>B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1914 ab:</b>					
Bruchsal-Hiltsbach-Menzingen . . . . .	7 700	4 470	480	12 650	167 680
gegen 1913	10 121	8 485	116	18 722	190 245
	- 2 421	- 4 015	+ 364	- 6 072	- 22 565
Karlsruhe-Ettlingen-Herrenalb-Pforzheim und Ettlingen Staatsbahnhof bis Ettlingen Holzhof	30 600	12 200	4 600	47 400	732 910
gegen 1913	39 229	16 974	7 328	63 531	829 721
	- 8 629	- 4 774	- 2 728	- 16 131	- 96 811
Bühl-Bühlertal . . . . .	1 200	4 800	120	6 120	75 640
gegen 1913	2 407	5 169	18	7 594	87 755
	- 1 207	- 369	+ 102	- 1 474	- 12 115
Wiesloch-Meckesheim-Waldbangelloch . . . . .	4 350	7 500	300	12 150	143 465
gegen 1913	6 232	7 778	440	14 450	160 628
	- 1 882	- 278	- 140	- 2 300	- 17 163
Neckarbischofsheim-Güffenhardt . . . . .	1 050	3 200	200	4 450	36 860
gegen 1913	1 617	2 448	154	4 219	43 548
	- 567	+ 752	+ 46	+ 231	- 6 688
Müllheim-Badenweiler . . . . .	4 679	552	270	5 501	80 492
gegen 1913	4 000	975	75	5 050	84 237
	+ 679	- 423	+ 195	+ 451	- 3 745
Im ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien . . . . .	170 352	121 526	9 429	301 307	3 147 724
gegen 1913	207 052	168 167	12 132	387 351	3 636 779
	- 36 700	- 46 641	- 2 703	- 86 044	- 489 055

Druck der C. F. Müller'schen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.